

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



HERBERT UND ELSBETH WEICHMANN-STIFTUNG

Newsletter des Vorstands, August 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

im Sommer 1933 Jahren flüchteten Herbert und Elsbeth Weichmann vor den Nationalsozialisten aus Deutschland. Ihr Weg führte sie zunächst von Berlin nach Prag, wo sie versuchten, sich eine neue Existenz aufzubauen. Aber auch dort wurden sie mit Antisemitismus konfrontiert. Sie setzten ihre Flucht über die Schweiz nach Frankreich und von dort über Spanien und Portugal ins Exil in die USA fort. Von dort kehrten sie nach dem Krieg nach Deutschland zurück und engagierten sich politisch für Hamburgs Wiederaufbau und den demokratischen Neubeginn.

90 Jahre nach der erzwungenen Vertreibung der Weichmanns aus Deutschland hat das Thema Verfolgung und Exil seine Dringlichkeit nicht eingebüßt. Im Gegenteil: In diesem Jahr sind 110 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht, die größte Zahl an Vertriebenen, die jemals registriert wurde. Was dieses Schicksal für die betroffenen Menschen bedeutet, kann man an der Zahl selbst nicht ablesen. Das können nur die dahinterstehenden individuellen Lebensgeschichten vermitteln.

Was es heißt, aus dem Exil heraus weiterhin für Demokratie und Menschenrechte einzutreten, wie die biografischen Brüche die Menschen geprägt haben, welche Ideen sie bewegen – dazu möchten wir Gelegenheiten zum Gespräch bieten. Und Anlässe gibt es in diesem Jahr besonders zahlreich. Nach den 50 Veranstaltungen der Tage des Exils in Hamburg im Frühjahr mit über 6.000 Besucherinnen und Besuchern laden wir nun gemeinsam mit der Körber-Stiftung und der Stiftung Exilmuseum im Herbst dazu ein, in Berlin an den dortigen Tagen des Exils mit insgesamt 50 Veranstaltungen teilzunehmen. 45 Organisationen haben sich in der „Hauptstadt des Exils“ (Tagesspiegel) Begegnung und Austausch auf ihre Fahnen geschrieben. Mit einer langen Nacht des Exils in der Akademie der Künste und der Rede zum Exil von Schirmherrin Herta Müller startet das Programm am 8. September. Es bietet zahlreiche Highlights. Schauen Sie rein, es lohnt sich!

Aber auch in Hamburg bleibt die Weichmann-Stiftung mit ihren Veranstaltungen und Kooperationen aktiv. Wie und wo, darüber klärt Sie unser Newsletter ebenfalls auf. Wir hoffen, Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit – ob in Hamburg oder in Berlin – treffen zu können. Bis dahin bleiben Sie uns gewogen und genießen Sie die Sommerzeit.

Herzlich
Ihr

Sven Tetzlaff
Geschäftsführer der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung

Rückblick

Hamburger Tage des Exils

Auftaktveranstaltung mit der "Rede zum Exil"



Swetlana Tichanowskaja hält die Rede zum Exil © Körber-Stiftung

Vom 11. April - 12. Mai 2023 fanden die fünften Hamburger Tage des Exils unter der Schirmherrschaft der belarussischen Bürgerrechtlerin Swetlana Tichanowskaja statt.

Auf Initiative der Weichmann-Stiftung und der Körber-Stiftung hatten 45 Veranstaltungspartner in 50 Veranstaltungen zu Gesprächen, Lesungen oder Konzerten eingeladen. Aus historischer und aktueller Perspektive wurde unter Anderem der Frage nachgegangen, welche Bedeutung Zugehörigkeit, Fremdheit oder Entwurzelung haben.

Bei der Auftaktveranstaltung am 11. April gewährte Swetlana Tichanowskaja Einblicke in ihr Leben im Exil in Litauen. Ihre Geschichte ist die vieler Belarussinnen und Belarussen: Eine Geschichte staatlicher Verfolgung, permanenter Bedrohung und der Trennung familiärer Bindungen. Sie ist im Falle der Bürgerrechtlerin und Oppositionsführerin auch die Geschichte eines beeindruckend couragierten politischen Kampfes unter Einsatz des Lebens für Menschenrechte, Demokratie und Freiheit.

Im Anschluss an die Rede zum Exil nahm die Schirmherrin an einem Gespräch mit dem Journalisten und Belarus-Kenner Ingo Petz und Yuliya Salauyova, Vorsitzende von Razam in Deutschland, teil. Die Diskussion moderierte Christine Gerberding vom NDR Kultur. Musikalisch umrahmt wurde der Abend durch den Komponisten und Dirigenten Leon Gurvitch und der Geigern Olga Mashanskaya.

Die vollständige Rede zum Exil finden Sie [hier](#) und das Video zur Auftaktveranstaltung [hier](#).

Rathausveranstaltung "Nicht mit Uns!"



Johannes von Dohnanyi, Julia Cimafiejeva und Alexander Goncharenko © Körber-Stiftung

Im Rahmen der Tage des Exils fand wie in den vorangegangenen Jahren eine Veranstaltung exklusiv für Hamburger Schulen statt. In diesem Jahr wurde der Fokus auf die Situation in Belarus und Russland gelegt. Zu Gast waren vor über 100 Jugendlichen Julia Cimafiejeva, belarussische Dichterin und Schriftstellerin und Alexander Goncharenko, russischer Arzt und Menschenrechtsaktivist. Beide sind Stipendiaten der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte.

Nach einer Begrüßung durch Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit sprachen sie über ihren Einsatz für Menschenrechte mit Johannes von Dohnanyi. Im Anschluss stellten die Jugendlichen Fragen an das Podium.

Eine Kooperation der Hamburgischen Bürgerschaft, der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte, der Körber-Stiftung und der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung.

Wer über das Exil spricht...



Wilfried Weinke, Uwe Franzen und Katharina Schütz © Körber-Stiftung

... darf über die Bücherverbrennungen von 1933 nicht schweigen: Sie waren sichtbare Fanale, die auf die Vernichtung demokratischer und freiheitlicher Kultur zielten. Und sie galten jüdischen wie nichtjüdischen Autorinnen und Autoren – auch in Hamburg.

Im Rahmen der Veranstaltung „Wer über das Exil spricht...“ stellten der Historiker Dr. Wilfried Weinke, der Gestalter Uwe Franzen und die Rezitatorin Katharina Schütz fast vergessene Kulturschaffende vor, deren Weg ins Exil führte.

Der von der Weichmann-Stiftung organisierte Abend war nicht nur Teil des Programms der Tage des Exils, sondern auch Teil des Festivals der Hamburger Staats und Universitätsbibliothek „Hamburg liest verbrannte Bücher“.

Das Video zu der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Abschlussveranstaltung – Ohr zur Welt: Sound of Freedom



Mariana Sadovska, Daria Fomina und Vasylysa Furmanova © Körper-Stiftung

Zum Abschluss der „Tage des Exils“ wurde es musikalisch. Die Komponistin Mariana Sadovska brachte gemeinsam mit ukrainischen und iranischen Musikerinnen und Musikern den „Sound of Freedom“ im Körper Forum zum Klingen. Ihre Kunst war Beleg dafür, dass der Wunsch nach Freiheit und Frieden stärker ist als alle autokratischen und diktatorischen Gesellschaftsvorstellungen.

Das ganze Video der Abschlussveranstaltung finden Sie [hier](#).

Stimmen der Freiheit

Als Journalist im Untergrund



Wolfgang Krach (Süddeutsche Zeitung), Stanislav Aseyev und Katja Gloger © Körber-Stiftung

Eineinhalb Jahre berichtete Stanislav Aseyev bereits unter falschem Namen aus der ostukrainischen Region Donezk, als er am 2. Juni 2017 von pro-russischen Separatisten verschleppt wurde. Das Urteil gegen den Journalisten: 15 Jahre Haft in dem berüchtigten Foltergefängnis „Isolazija“.

Während seiner 30-monatigen Haft dokumentierte er seine Erfahrungen auf mikroskopisch kleinen Zetteln. Besonders gravierende Erlebnisse und seinen verzweifelten Kampf ums Überleben hatte er auswendig gelernt. Im Rahmen eines Gefangenen austauschs kam Stanislav Aseyev wieder frei.

Mit SZ-Chefredakteur Wolfgang Krach und der Osteuropa- und Russlandexpertin Katja Gloger sprach er am 15. Februar im Körber Forum über seinen verzweifelten Überlebenskampf und den anhaltenden Krieg gegen die Ukraine.

Eine Veranstaltung der Weichmann-Stiftung in Kooperation mit der Körber-Stiftung, der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte und der Süddeutschen Zeitung.

Das ganze Video der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Ausblick

Tage des Exils

Tage des Exils 2023 in Berlin

Tage des Exils

8. Sep. bis 9. Okt. 2023, Berlin



In Kooperation mit:



Medienartec



Key Visual der Tage des Exils 2023 | Shattered Image of Oneself © Khaled Barakeh

Vom 8. September - 9. Oktober 2023 finden die Tage des Exils auf Initiative der Weichmann-Stiftung, der Körber-Stiftung und der Stiftung Exilmuseum Berlin in der Bundeshauptstadt statt.

Gemeinsam mit zahlreichen Berliner Kooperationspartnern wurde ein vielseitiges und zum Teil mehrsprachiges Programm konzipiert. Für fast fünf Wochen wird in mehr als fünfzig Ausstellungen, Lesungen, Theateraufführungen und Filmen das Thema Exil in den Vordergrund gerückt.

Schirmherrin ist in diesem Jahr in Berlin die Schriftstellerin und Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller.

Das diesjährige Programm finden Sie [hier](#).

Lange Nacht des Exils: Eröffnung mit der Rede zum Exil



Herta Müller © Till Budde

Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller eröffnet die ersten Tage des Exils in Berlin im Rahmen der langen Nacht des Exils mit der Rede zum Exil. Seit vielen Jahren setzt sie sich dafür ein, an die Erfahrungen von Exil während des Nationalsozialismus zu erinnern und dabei die Brücke zur Gegenwart zu schlagen. Die Gründung des Exilmuseums Berlin geht maßgeblich auch auf ihre Initiative zurück.

Veranstaltet von: Weichmann-Stiftung, Stiftung Exilmuseum Berlin, Körber-Stiftung
In Kooperation mit: Akademie der Künste, Berlin

Datum und Uhrzeit: Freitag, 8. September, 18:00 Uhr

Ort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin Tiergarten

Keine Anmeldung notwendig, Eintritt frei.

Lesungen während der langen Nacht des Exils



Umer Abdel Nasser © Maximilian Gödecke

In facettenreichen Performances und Lesungen stellen Stipendiatinnen und Stipendiaten des Writers-in-Exile-Programms des PEN-Zentrums Deutschland Passagen aus ihrem Schaffen vor.

Die syrische Lyrikerin Kholoud Charaf liest aus ihren vielfach ausgezeichneten Werken, die ukrainische Bloggerin Zhenia Berezhna (vormals Evgenia Spaschenko) stellt ihren neuen autofiktionalen Roman vor, und der irakische Lyriker Umar Abdel Nasser zeigt eine Videoperformance.

Die Originalsprachen und die deutschen Übersetzungen wechseln einander ab.

Datum und Uhrzeit: Freitag, 8. September, 20:30 Uhr

Ort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin Tiergarten

Keine Anmeldung notwendig, Eintritt frei.

Nachrichten aus dem Exil



Anna Seghers (links), Gisl und Egon Erwin Kisch in Versailles, August 1935 © Anne Radvanyi

Die Biografien von Künstlerinnen und Künstlern, die während des Nationalsozialismus fliehen mussten, sind geprägt von Verfolgung und Abschied, von existenziellen Nöten, von Heimat- und Sprachlosigkeit angesichts des häufig abrupten Verlustes ihrer vertrauten Kulturräume, ihrer Arbeit und ihres gewohnten Lebens.

Welche Ängste haben sie und welche Erfahrungen machen sie auf der Flucht und in den

Exil-Ländern? Wie treten sie in Kontakt zueinander? Gelingt künstlerisches Schaffen in der Fremde?

Bibiana Beglau und Peter Jordan lesen aus Briefen, Werken und Tagebuchaufzeichnungen von Künstlerinnen und Künstlern im Exil, deren Archive sich in der Akademie der Künste, Berlin befinden.

Datum und Uhrzeit: Freitag, 8. September, 21:45 Uhr

Ort: Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin Tiergarten

Keine Anmeldung notwendig, Eintritt frei.

Woanders zuhause? Walter Benjamin und Gershom Scholem



Gerschom Scholem, 1935, Unknown Author © commons.wikimedia.org

Der Philosoph Dr. Walter Benjamin (1892–1940) und der Religionshistoriker Dr. Gershom Scholem (1897–1982) waren enge Freunde. Sie verkörpern paradigmatische Lebensentwürfe zwischen Berlin und Jerusalem: die Frage von Verortungen, vom Zuhause und wo Jüdinnen und Juden leben „dürfen“.

Darüber sprechen in der Reihe „Jüdisch-Literarisches Rondeel“ Thomas Sparr, Mitherausgeber der Briefe Gershom Scholems, Erdmut Wizisla, Leiter des Walter Benjamin Archivs, und Anja Siegemund, Direktorin des Centrum Judaicum.

Veranstaltet von: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum
In Kooperation mit: Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung, Literaturhandlung

Datum und Uhrzeit: Donnerstag, 28. September, 18:00 Uhr

Ort: Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Repräsentantensaal,
Oranienburger Straße 28–30, 10117 Berlin Mitte

Eintritt frei, Karten unter: presse@centrumjudaicum.de

Weitere Veranstaltungen

Vertreibung des Geistes – Radiointerviews aus dem Exil mit Annette Vogt und Hans Sarkowicz

1958 interviewte die Journalistin Irmgard Bach im Auftrag des Senders Radio Bremen, nach 1933 aufgrund von Berufsverbot, Bedrohung und Verfolgung emigrierte deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu ihren Erfahrungen im Exil, zumeist in den USA.

Eine Auswahl dieser 35 Interviews, die als Hörbuch 2022 im Hörverlag erschienen sind, werden mit einer Einführung und Kommentaren der anwesenden Herausgeber Dr. Annette Vogt und Hans Sarkowicz vorgestellt.

Eine Kooperation des Jüdischen Salons am Grindel, der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung und des Hörverlages.

Datum und Uhrzeit: 14. November 2023, 19:30 Uhr

Ort: Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Vortragsraum, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Karten sind online erhältlich bei www.salonamgrindel.de.

Förderungen

Förderanträge bis 1. September 2023

Seit über 30 Jahren fördert die Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung wissenschaftliche Arbeiten zum politischen Exil.

Bis zum 1. September 2023 können Förderanträge eingereicht werden, die die Erforschung des politischen Exils während des Nationalsozialismus zum Gegenstand haben. Ebenso können Förderanträge berücksichtigt werden, die sich mit Formen literarischer und künstlerischer Auseinandersetzung mit NS-Herrschaft, Totalitarismus, Ausgrenzung und Exil beschäftigen. Projekte, die innovative Fragestellungen entwickeln, neue Methoden erproben und auf diese Weise der Erforschung des Exils während der NS-Zeit Impulse geben, finden ebenfalls Berücksichtigung.

Weitere Informationen und die Förderrichtlinien finden Sie [hier](#).

Geförderte Publikationen erschienen

Publikation Bernhard Nette

Die Publikation „1918/19: Eine deutsche Revolution und ihre Folgen. Sozialdemokratische und kommunistische und konservative Zeitzeugen erinnern sich“ von Bernhard Nette dokumentiert Interviews, die Hamburger Schülerinnen und Schüler im Jahre 1978 mit den ehemaligen Hamburger Bürgermeistern Kurt Sieveking (CDU) und Herbert Weichmann (SPD), Elsbeth Weichmann (SPD), Harry Naujoks (KPD) und dem ehemaligen Oberst der Wehrmacht und damaligen Pressesprecher des Verbandes deutscher Soldaten, Hans Gebauer geführt haben. Im Mittelpunkt stehen die Perspektiven auf die Novemberrevolution. Das Ehepaar Weichmann geht unter Anderem ausführlich auf die 20er Jahre, die Erfahrungen in den französischen Lagern (Gurs) und Exil ein. Der Band ist 2023 im VSA Verlag erschienen.

Publikation Dr. Anna Messner

Die im Jahr 2022 von der Weichmann-Stiftung geförderte Dissertation „Palästina/Israel im Blick. Bildgeographien deutsch-jüdischer Fotografinnen nach 1933“ von Dr. Anna Messner erschien im Juni 2023 in der Reihe "Israel-Studien. Kultur - Geschichte - Politik" im Wallstein Verlag.

Die Publikation thematisiert die erzwungene Emigration von deutsch-jüdischen Fotografinnen unter der Bedrohung des Nazi-Regimes nach Palästina / Israel. Die Fotografien in dem Band illustrieren vergessene und unbekannte weibliche Perspektiven auf die Weimarer Republik, Erfahrungen von Flucht und Exil in der Zeit des Nationalsozialismus sowie den Nation-Building-Prozess in Palästina und im frühen Staat Israel. Sie zeigen aber auch einen Kunst- und Kulturtransfer der Avantgarde-Fotografie, die die Fotografinnen mit nach Palästina / Israel brachten und dort in die neuen Gegebenheiten übersetzten.

Wissenschaftlicher Beirat der Weichmann-Stiftung

Neue Mitglieder im wissenschaftlichen Beirat

Im Rahmen der Beiratssitzung im Frühjahr 2023 wurden die langjährigen Beiratsmitglieder Prof. Dr. Kirsten Heinsohn und Prof. Dr. Rainer Nicolaysen aus dem Beirat verabschiedet.

Mit Prof. Dr. Thomas Großbölting, Direktor der Hamburger Forschungsstelle für Zeitgeschichte und PD Dr. Franka Maubach, Professorin für Neuere und Neueste Geschichten, sind zwei neue Mitglieder berufen worden.

Vorstand der Weichmann-Stiftung

Neues Mitglied im Vorstand

Karin Haist ist zum Ende des Jahres 2021 aus dem Vorstand der Weichmann-Stiftung ausgeschieden. Neu berufen wurde Carmen Ludwig, Programmleiterin des Körper Start-

Hub für junge Social Entrepreneurs und zuvor Leiterin des Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten.

Impressum:
Herbert und Elisabeth Weichmann-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg
Newsletter abbestellen